Kreisfeuerwehrverband Passau e.V.

# Florentine

Das Infoblatt für den Landkreis Passau

September 2020 Ausgabe 91

RETTEN LÖSCHEN BERGEN SCHÜTZEN

## Ehrenmedaille für ehemaligen Landrat Franz Meyer



**Pilotlehrgang für Drehleiter-maschinisten**



**Schwimmsauger für Land-kreisfeuerwehren**



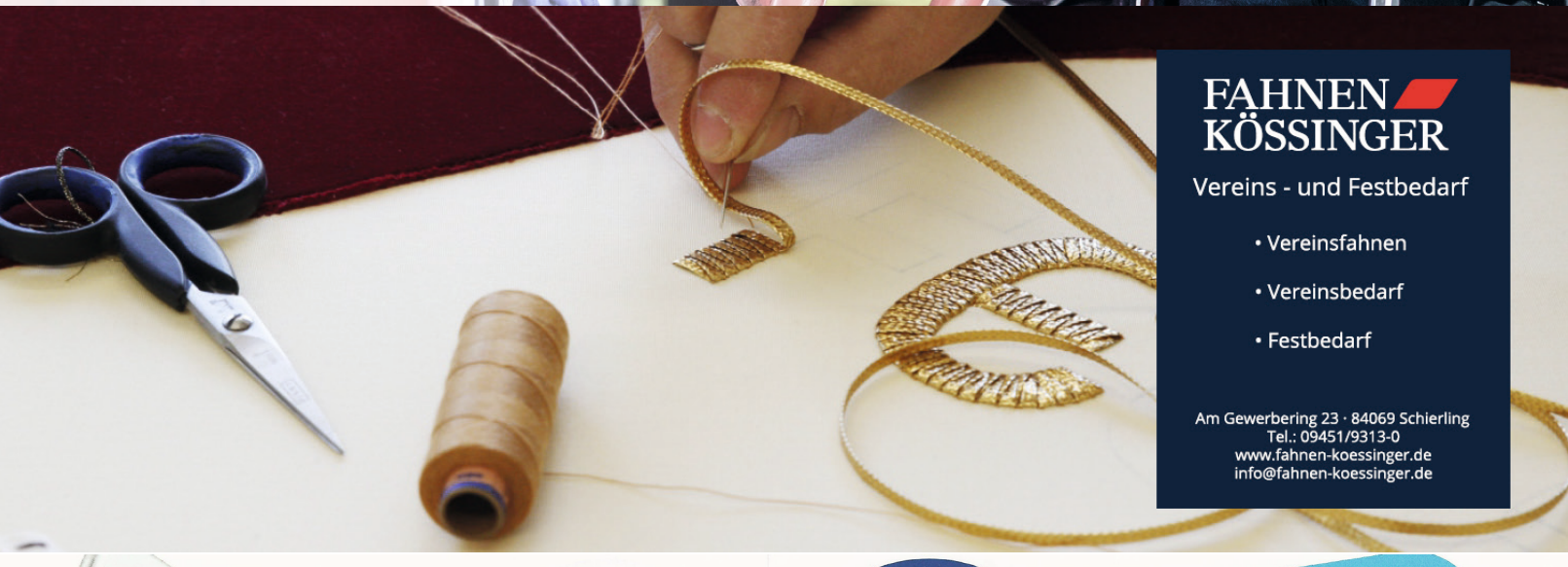
**Ehrung für KBM Josef Thoma**

NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

# Kein Einsatz ohne Schutz.

Profitieren Sie als aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr von attraktiven Konditionen für Ihren Versicherungsschutz. Jetzt Termin vereinbaren:

**Generalagentur Max Käser**
**Passauer Straße 29, 94161 Ruderting**
**Telefon 08509 420, Mobil 0151 53840093**
**Max.Kaeser@nuernberger.de**
**www.nuernberger.de/kaeser**

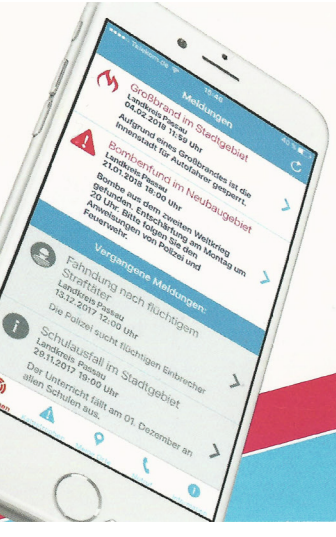


FAHNEN KÖSSINGER

Vereins - und Festbedarf

- Vereinsfahnen
- Vereinsbedarf
- Festbedarf

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling
Tel.: 09451/9313-0
www.fahnen-koessinger.de
info@fahnen-koessinger.de




## Informationen und Warnungen

für den Landkreis Passau

LANDRATSAMT PASSAU

BIWAPP
BÜRGER INFO & WARN APP

- Wichtige Infos
- Katastrophenalarm
- Verkehrsmeldungen
- Unwetterwarnungen
- Schulausfälle

... und vieles mehr!

DWD

# BIWAPP

JETZT IM APP STORE DOWNLOADEN

JETZT BEI Google play
Laden im App Store

www.biwapp.de info@biwapp.de

**Inhalt**


Grußwort des Landrats Raimund Kneidinger ..... 3

Josef Ascher über die Corona-Pandemie..... 4

Versorgung mit Corona-Schutzausrüstung..... 5

Bestellung von Klaus Schurm zum KBR.....5

Ehrenmedaille für Alt-Landrat Franz Meyer..... 6

1. Standortlehrgang für Drehleitermaschinisten in Eging a. See .....8–9

Übergabe Schwimmsauer .....10

Verabschiedung E-KBM Josef Garhammer.....11

Ehrung für KBM Josef Thoma (Jugend). .....12

Tagesseminare Jugendwart .....13

Nachruf E-KBM Josef Bründl.....14

Nachruf Franz Riedl.....15


## Grußwort des Landrats Raimund Kneidinger

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

wer neu ins Team kommt, soll sich erst mal vorstellen – das gebietet schon der Anstand. Und auch wenn ich mit vielen von Euch persönlich bekannt und freundschaftlich verbunden bin, so ist meine Funktion als Landrat und damit auch die Verantwortlichkeit für die Feuerwehren in unserem Landkreis etwas Neues. Und so möchte ich meine Vorstellung nutzen, um deutlich zu machen, welch hohen Stellenwert die Feuerwehren – und damit die Sicherheit der Menschen in unserer Heimat – für mich haben.

Ob die gewaltige Fülle an Aufgaben, ob die hohen fachlichen und technischen Ansprüche, ob permanente Aus- und Fortbildung oder der Umgang mit einer sich ständig ändernden Gesellschaft: Alle diese Herausforderungen kennt Ihr. Und Ihr stellt Euch diesen Aufgaben Tag für Tag, 24 Stunden.

Diese Bereitschaft zum Dienst an der Allgemeinheit ist es, die Respekt und Dankbarkeit von uns allen einfordert. Dafür will ich eintreten und stehe damit in der guten Tradition meiner Vorgänger. Denn die seit Jahrzehnten positive Entwicklung unserer Heimat als eine Region, in der es sich gut, sicher und mit Freude leben lässt, wäre ohne ein modernes Rettungswesen und damit ohne leistungsfähige Feuerwehren nicht denkbar.

„Systemrelevant“ ist zu einem Schlüsselwort unserer Zeit geworden. Wenn eine Institution diese Relevanz schon immer besessen hat, dann unsere Wehren in den Gemeinden, Märkten und Städten. Das fatale ist nur: Wir haben uns daran gewohnt und damit immer mehr vergessen, Vergelt´s Gott zu sagen für diesen ehrenamtlichen Dienst.

Diesen Dank und den damit verbundenen Auftrag, stets für die öffentliche Anerkennung Eurer Arbeit einzutreten, möchte ich in den Mittelpunkt meiner Arbeit als Landrat stellen.

Unterstützen wir uns hier gegenseitig! Darauf freue ich mich ebenso wie auf unsere gute Zusammenarbeit zum Wohl unseres Landkreises und seiner Menschen.

Euer

Raimund Kneidinger
Landrat


**Impressum**
**Florentine „Infoblatt“**
kfv-passau.de
florentine@kfv-passau.de

**Herausgeber:**
Kreisfeuerwehrverband Passau e.V.
KBI Alois Fischl, Seining 18,
94113 Tiefenbach
E-Mail: vorstand@kfv-passau.de

Weitere Informationen online.

**Redakteure:**
KBM Simon Pilsl, Vogl Uwe, Daniel Greindl, Sebastian Daidrich, Stefan Nestler, Kerstin Allmannsberger, Sebastian Stadler, Sebastian Summer, Georg Seidl, KBM Christian Schneider

**Layout & Lektorat:** Michael Frase



**Manuskripte und Copyright:**
Bei Zusendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zum Abdruck vorausgesetzt; ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht jedoch nicht. Abgedruckte Beiträge können gekürzt oder redaktionell bearbeitet sein. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Die Urheberrechte der Beiträge und Bilder gehen nach Veröffentlichung an den KFV Passau über.

„Ein Katastrophenfall, wie wir ihn bisher nicht kannten“

## Corona-Krise fordert Katastrophenschutz – Örtlicher Einsatzleiter Josef Ascher berichtet über die Herausforderungen der Pandemie

*von Werner Windpassinger*

Als Örtlicher Einsatzleiter der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) ist Josef Ascher einer der Verantwortlichen für Katastrophenschutzaufgaben im Landkreis Passau. Ascher hat bereits viele Ausnahmesituationen erlebt und koordinierte bei Hochwasserereignissen oder Stürmen die Einsätze. Die Corona-Pandemie bringt für den erfahrenen Feuerwehrmann besondere Herausforderungen mit sich - „es ist ein Katastrophenfall, wie wir ihn bisher nicht kannten,“ sagt Josef Ascher.

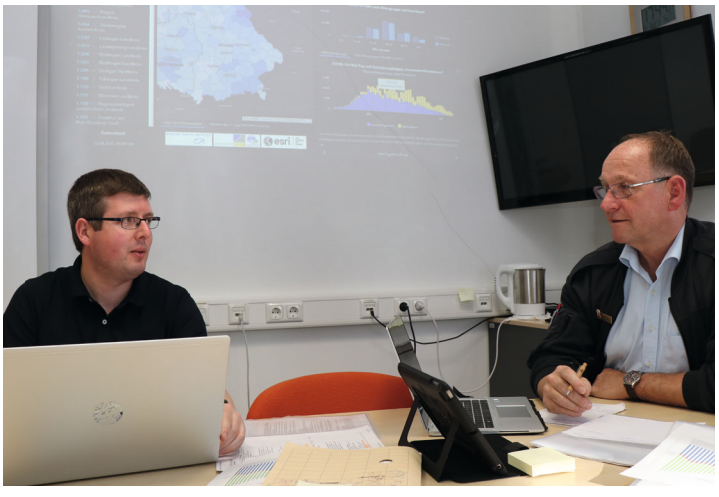
Der Kampf gegen Corona ist die sechste Katastrophe, in deren Bewältigung Josef Ascher als Örtlicher Einsatzleiter eingebunden ist. Ihn bringt so leicht nichts aus der Ruhe. Das liegt sicher auch an seinen Erfahrungen als Kreisbrandrat des Landkreises Passau, auf die Ascher bei seiner Arbeit zurückgreifen kann. Und auch der Rest des Teams der FüGK ist katastrophenerprobt. Dennoch fordert die Corona-Krise die Kräfte des Katastrophenschutzes enorm, weiß Ascher. „Hochwasser, Sturm oder Großbrände: mit all dem haben wir gelernt umzugehen. Wir wissen aus unseren Erfahrungen, wie wir diese Herausforderungen bewältigen können.“ Natürlich könne in jedem Katastrophenfall etwas Unvorhergesehenes passieren, die Herangehensweise läuft aber immer nach ähnlichen Mustern ab. Der Corona-Katastrophenfall unterscheidet sich aber in einigen wesentlichen Eigenschaften von den bisherigen Ausnahmesituationen. Es ist der erste bayernweit ausgerufene Katastrophenfall. Die Vernetzung und die Kommunikation von den Kreisverwaltungsbehörden über die Regierung auf Bezirksebene bis hinauf in den Landeskatastrophenstab ist viel detaillierte und enger abgestimmt als in regional begrenzten Katastrophenfällen.

„Jeden Sturm, jedes Hochwasser und auch jeden Großbrand können wir sehen, das Virus hingegen ist zunächst unsichtbar. Umso schwieriger ist es, sich gegen die unsichtbare Gefahr zu schützen,“ beschreibt es der Örtliche Einsatzleiter. Hinzu komme, dass man in den bisher bekannten Katastrophenfällen viel mehr technisches und taktisches Wissen braucht als medizinische Kenntnisse. „Das braucht man bei Naturereignissen oder bei Bränden vor Ort, wo es Verletzte gibt, aber weniger im Führungsstab,“ so Ascher. „Hier mussten wir uns erst einmal erfahrene Mediziner in die Führungsgruppe holen.“ Das hat auch die Staatsregierung erkannt und für alle Landkreise und kreisfreien Städte die Funktionen eines Ärztlichen Leiters FüGK und des Versorgungsarztes geschaffen, um überall einheitliche Strukturen zu erhalten.

Auch die Aufgabenschwerpunkte der FüGK sind in der Corona-Krise anders als in anderen Katastrophenfällen. „Die Beschaffung und Verteilung von Schutzmaterial oder die Vorbereitung von Notfallplänen beispielsweise zur Einrichtung von Hilfskrankenhäusern bringt man am ehesten noch mit dem Katastrophenschutz in Verbindung,“ sagt Josef Ascher. „Gerade in den ersten Wochen war es besonders schwierig, an Schutzmasken oder Desinfektionsmittel zu kommen.“ Durch Verbindungen regionaler Unternehmen zu Herstellern solcher Materialien unter anderem in China war es möglich die Versorgung der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen mit Schutzmaterial sicherzustellen. „Noch mehr haben wir uns über Spenden von einigen Unternehmen aus dem Landkreis gefreut,“ erzählt Ascher. „So haben uns zum Beispiel die Firma Knorr Bremse aus Aldersbach, die Firma Sumida aus Obernzell und die Belegschaft der Firma BSA in Obernzell mit großzügigen Maskenspenden unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Der wohl größte Unterschied der Corona-Krise zu anderen Ausnahmesituationen ist aber die Dauer der Katastrophe. Ein Sturm ist oft nach wenigen Stunden vorbei, auch ein Feuer ist in der Regel innerhalb eines Tages gelöscht, ein Hochwasserereignis hält höchstens für eine gute Woche an. „Die Corona-Pandemie fordert uns aber mittlerweile schon seit über zwei Monaten ohne Pause. Wir haben großes Glück, dass wir auf einen großen Personalstamm aus unserem eigenen Haus zurückgreifen können und dass uns der Freistaat mit Mitarbeitern anderer Behörden unterstützt,“ zeigt sich Ascher dankbar. Dennoch sei es von Woche zu Woche eine Herausforderung, das verfügbare Personal entsprechend der anfallenden Aufgaben sinnvoll einzusetzen, weiß auch Simon Pilsl, der sich unter anderem um die Dienstpläne und zusätzliche Personalkapazitäten kümmert. „Einerseits müssen wir genügend Personal einsetzen, um beispielsweise die Kontaktpersonenermittlung schnellstmöglich abzuwickeln oder die Beschaffung und Verteilung von Schutzmaterial in ausreichendem Rahmen sicherzustellen. Andererseits ist aber auch ein weitsichtiger Umgang mit den Personalressourcen gefragt, denn es war von Anfang an klar, dass wir über mehrere Wochen einen Dauerbetrieb – auch an Wochenenden und Feiertagen – sicherstellen müssen,“ so Pilsl. Denn neben der Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Corona-Katastrophenfall mussten die bis zu 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Simon Pilsl in seinem Personalpool hatte, zum Teil auch noch ihren eigentlichen Aufgaben nachkommen.

„Wir haben uns auf die Situation eingestellt und uns in den neuen Aufgaben zurechtgefunden. Auch wenn wir jetzt gelernt haben damit umzugehen und sich die Lage momentan vorsichtig zu entspannen scheint: Wir wissen nicht, was die nächsten Wochen und Monate bringen,“ sagt Josef Ascher. „Wir hoffen natürlich das Beste, sind aber auf alles vorbereitet.“



Bei Bedarf zusätzliche Zuteilungen – „Versorgung ist derzeit gesichert“

## Versorgung mit Schutzausrüstung: Der Landkreis hat Pflegeheime besonders im Blick

*von Werner Windpassinger*

Sie waren am Montag bei der Telefonkonferenz der niederbayerischen Landräte ein zentrales Thema und haben beim Krisenmanagement des Landkreises Passau höchste Priorität: Die Alten- und Pflegeheime im Passauer Land. Landrat Franz Meyer, der als Bezirksvorsitzender des Bayerischen Landkreistages die regelmäßigen Schaltkonferenzen mit seinen Kollegen und Regierungspräsident Rainer Haselbeck organisiert, bezeichnet die Sorge um die Heim-Bewohner als vordringliche Aufgabe in allen Landkreisen. In der Führungsgruppe Katastrophenschutz am Landratsamt Passau koordiniert Alois Fischl (Foto r.) die Zuteilung bzw. die Weiterverteilung von Schutzausrüstungen an Krankenhäuser und Institutionen. Dabei werden Heime, die erhöhten Bedarf melden, mit zusätzlichen Lieferungen bedacht. Alois Fischl kann daher nach jetzigem Stand der Lage eine ausreichende Versorgung der Pflegeeinrichtungen feststellen. Gemäß den Vorgaben der Regierung werden derzeit die Wochenbedarfe der einzelnen Heime ermittelt, um auch auf längere Frist eine angemessene Zuteilung sicher zu stellen. Diese Rückmeldung ist für

Landrat Franz Meyer „ebenso beruhigend wie wichtig“, da gerade die Situation der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger besonders schwierig sei. Das Besuchsverbot für Angehörige und Freunde bezeichnet der Landrat als „leider unbedingt nötig aber auch sehr belastend“. Aber: „ Je konsequenter wir jetzt sind, umso schneller ist die Krise überwunden und umso schneller öffnen sich unsere Heime wieder für Besucher.“

## Bestellung von Klaus Schurm zum neuen Kreisbrandmeister KBM 5.2.

Geschätzte Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

ich bitte Sie/Euch mit unserer neu bestellten Feuerwehrführungskraft des Landkreises Passau, Herrn Kreisbrandmeister Klaus Schurm, um eine ehrliche, sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herrn Klaus Schurm wünsche ich viel Freude in seiner neuen Aufgabe und bei all seinen fachlichen Entscheidungen stets eine glücklich Hand.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Josef Ascher
Kreisbrandrat

Klaus Schurm
KREISBRANDMEISTER
im Landkreis Passau

Fronau 1
94110 Wegscheid

Telefon:
priv. 08592 / 938 752
Mobil 0171 / 805 393 5

E-Mail:
kbm52@kfv-passau.de

www.kreisfeuerwehrverband-passau.de

Ehrenmedaille in Gold vom Feuerwehr-Kreisverband für Franz Meyer – Landkreis-Wehren bedanken sich mit Bank aus Granit

## „Für unseren Feuerwehr-Altlandrat“

*von Werner Windpassinger*

Ein seltene Auszeichnung und ein Geschenk für die Ewigkeit – die Feuerwehrfamilie des Landkreises zeigt sich mit Altlandrat Franz Meyer aufs engste verbunden. Mit der Ehrenmedaille in Gold hat ihn daher der Kreisfeuerwehrverband ausgezeichnet, von allen 153 Feuerwehren des Landkreises erhielt er zum Abschied eine Gartenbank aus Granit mit den Wappen des Landkreises und des Kreisverbandes.

Die Feuerwehrfamilie im Landkreis Passau und Franz Meyer gehören seit Jahrzehnten zusammen. Dies ist die Kernaussage, mit der sich Kreisbrandrat Josef Ascher und Alois Fischl, Vorstand bes Kreisfeuerwehrverbandes, beim Altlandrat bedankten. Nicht erst als Landrat war Meyer ein großer Unterstützer der Feuerwehren. Seit vielen Jahren ist er aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. 1976 trat  er in die Albersdorfer Wehr ein. Er hat dort die Grundausbildung und alle Stufen des Bayerischen Leistungsabzeichens „Gruppe im Löscheinsatz“ in der Position des Gruppenführers absolviert. 2016 wurde er für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Heuer kam dann als bislang höchste Auszeichnung die Ehrenmedaille in Gold hinzu. Die Feuerwehr war und ist in gewisser Weise eine Heimat für den Altlandrat. Alois Fischl: „Schon während seiner Zeit als Kreisrat, als Landtagsabgeordneter und Staatssekretär, vor allem als Landrat hat Franz Meyer „seine“ Freiwilligen Feuerwehren im Passauer Land nie vergessen und stets gefördert.“

So war er für die 153 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis mit ihren 7.396 Aktiven und knapp 30.000 Gesamtmitgliedern stets verlässlicher Partner und Fürsprecher. Und auch umgekehrt gilt: Der Landkreis kann sich auf seine Wehren verlassen. Allein im vergangenen Jahr haben die freiwilligen Kameradinnen und Kameraden bei 2.966 Einsätzen fast 70.000 Einsatzstunden geleistet. Als aktiver Feuerwehrler wusste Meyer aus erster Hand, was die Ehrenamtlichen leisten und was es bedeutet, 365 Tage im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit zu sein. Und er wusste stets, an welchen Stellen der „Feuerwehr-Schuh“ drückt.

Die Landkreisfeuerwehren haben „ihren“ Landrat nun mit einem gemeinsamen Geschenk verabschiedet. Alle 153 Feuerwehren des Landkreises haben zusammengelegt und eine Granitbank mit dem eingravierten Feuerwehr-Emblem, dem Landkreiswappen und einem schlichten „DANKE“ in Auftrag gegeben. Landrat Raimund Kneidinger, Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes, die Kreisbrandinspektoren und Mitglieder von Meyers Heimatfeuerwehr Albersdorf haben das Abschiedsgeschenk stellvertretend übergeben. Eigentlich wollte man die Überraschung bei der Kommandantendienstversammlung im März mit rund 550 Feuerwehrvertretern überreichen. Nun musste dies Corona-bedingt in kleinerem Rahmen geschehen.

„Lieber Franz, in all den Jahren hast du dir für die Feuerwehr immer Zeit genommen und für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr gehabt,“ fasste Kreisbrandrat Josef Ascher seinen Dank zusammen. „Ein kleines Stück davon, was du in all den Jahren für uns getan hast wollen wir dir mit unserem kleinen Geschenk zurückgeben.“ Der Kreisbrandrat betonte: „Auch als Altlandrat bist du bei der Feuerwehr stets willkommen und gern gesehener Gast!“ Ascher verriet auch, dass Meyers Ehefrau Rosmarie den Kreisfeuerwehrverband bei der Auswahl des Geschenks unterstützte. Die Granitbank der Aichaer Kusser-Granitwerke solle ein ewiges Zeichen der Dankbarkeit sein, die der Kreisfeuerwehrverband gegenüber Meyer zum Ausdruck bringen wollte.

Das ist nasser Spaß nach Maß: Im peb können Kinder nach Herzenslust rutschen, im Planschbecken toben und mit Wasserkrokodil und Spritz-Igel spielen. Sportliche Besucher ziehen im Schwimmerbecken ihre Bahnen, Spaßvögel erobern die Rutschen und das Erlebnisbecken: Dort gibt es Massagedüsen, einen Strömungskanal und das lustige Wasserspiel „Schwipp- Schwapp“. Ruhe und Erholung ist im 35 °C warmen Solebecken garantiert.

Messestraße 7, 94036 Passau
Telefon: 0851 560-260
peb@stadtwerke-passau.de
www.passauer-erlebnisbad.de

peb passauer erlebnisbad

Gratis-App „WOHIN·DU·WILLST“
Mobil im Landkreis Passau

Mehr Infos: www.immermobil-passau.de
Persönliche Beratung und Rufbusbestellung:

LANDKREIS PASSAU
VLP Verkehrsgemeinschaft Landkreis Passau

# Mobilitätszentrale Passau

## BUS UND BAHN IM BLICK

**Auch online können Sie jederzeit den Überblick über Bus und Bahn im Landkreis Passau behalten:**

✓ Wann geht mein Bus, mein Zug? **„Wohin.du.willst“** weiß es und bringt den Fahrplan aktuell aufs Smartphome oder Tablet. Mit Newsfeed über die Region! Gratis im App-Store oder im Google-Play-Store.

✓ **Gratis-Surfen** ist dank BayernWLAN jetzt schon in 30 Bussen der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Passau möglich.

✓ Infos über Fahrpläne, Linien und Tarife gibt es auch unter www.immermobil-passau.de oder www.vlp-passau.de

✓ Und die **Mobilitätszentrale Passau** (Bahnhofstr. 30, Passau, Tel. 0851/7 56 37-0) steht zur persönlichen Beratung zur Verfügung. Unsere Mitarbeiter informieren Sie gerne, z. B. über Top-Angebote wie die **UmweltSuperkarte** (zwölf Monate fahren, sechs Monate zahlen), das **Öko-NetzTicket** (freie Fahrt täglich ab 13 Uhr, Ferien/Wochenenden 9 Uhr) oder das **RufbusTicket** für jeweils nur 50 Euro Jahresgebühr.

**Mobilität ist unser Job – fragen Sie uns!**

Fragen Sie uns: Mobilitätszentrale Passau, Bahnhofstraße 30, 0851/75 637-0, montags - freitags, 8 bis 17 Uhr, Rufbusbestellung: 0851/21370606, tägl. 6.30 bis 21 Uhr

Neue Drehleitermaschinisten im Landkreis Passau

# Pilotlehrgang der staatlichen Feuerwehrschule Regensburg dezentral im Landkreis Passau

*von Stefan Nestler*

Große, moderne Gerätschaften und Fahrzeuge sind bei den Feuerwehren wirklich keine Seltenheit mehr. Aber was nutzen die besten und neuesten Fahrzeuge, wenn man dafür kein ausgebildetes Personal hat? Aus diesem Grunde stellte die staatliche Feuerwehrschule Regensburg ein Pilotprojekt auf die Beine, welches einen dezentralen Lehrgang für Drehleitermaschinisten ermöglichte. Als erster Ort wurde Eging am See im Landkreis Passau ausgewählt. Dieser Pilotlehrgang wurde mit den beiden Ausbildern der staatlichen Feuerwehrschule Regensburg Sören Chwastek und Florian Mauerer abgehalten. Um die derzeit herrschenden Corona-Regeln bestmöglich zu befolgen, wurde das Projekt zunächst nur mit sechs Teilnehmern gestartet.

Der Pilotlehrgang begann mit einer Einweisung des ersten Kommandanten Thomas Bumberger in die dort heimische Drehleiter, da diese für alle weiteren Übungen verwendet wurde. Am zweiten Tag übernahmen die Ausbilder der Feuerwehrschule den Lehrgang. Diese begannen zunächst mit der notwendigen Theorie. Aber wie von den Schulen bekannt wurde auch in der dezentralen Version des Lehrgangs die richtige Mischung zwischen theoretischer und praktischer Vermittlung gefunden. Als erstes wurden die Teilnehmer von den Ausbildern in den Notbetrieb eingewiesen. Obwohl jeder hofft, dass der Notbetrieb im Falle eines Ausfalls der Leiter nie angewendet werden muss, ist dies ein wichtiger Teil der Ausbildung.

Am dritten Tag der Ausbildung wurde mit Geschicklichkeitsübungen begonnen. Aufgebaut wurden mehrere Hindernisse, darunter Slalom und Sichthindernisse, welche sie mit einem wassergefüllten Eimer mit der Drehleiter abfahren mussten. Der Eimer war mittels einer Leine an der Unterseite des Korbes befestigt. Hierbei war Fingerspitzengefühl nötig, um die Hindernisse zu überwinden ohne Wasser zu verschütten. Eine weitere Übung für ruhige Hände bestand darin, einen größeren Steckschlüssel von der senkrecht aufgestellten Unterlegplatte zu stoßen, ohne die Platte umzuwerfen. Dies musste mit dem Korb passieren. Dazu mussten die Teilnehmer die Drehleiter vom Korb aus steuern, um auch diese Steuermöglichkeit fachgerecht zu beherrschen.

Für die dann folgenden Anleiter-Übungen wurden im Vorhinein schon die verschiedensten Objekte in ganz Eging am See ausgewählt. In zwei Gruppen, die jeweils in drei Personen aufgeteilt wurden, stand als erste Übung das Anleitern bei Dachfenstern und Dachschrägen an. Danach ging es zur Therme, um dort eine Personenrettung aus dem ersten Stock zu simulieren. Im Anschluss daran wurden Übungen bei einer Schreinerei durchgeführt. Einmal hieß es „bewusstlose Person auf einem Podest der Steigleiter an einem großen Hackschnitzelbunker“. Gleich danach musste ein Kranführer aus seinem Führerhaus gerettet werden.

Am letzten Tag des Lehrgangs fand eine theoretische Prüfung statt, welche alle sechs Teilnehmer mit Bravour bestanden. Nach dem Leistungsnachweis fuhr man an den See, um dort das Wenderohr und den Wasserwerfer in Betrieb zu nehmen. Jeder Teilnehmer hatte dort die Möglichkeit den Umgang mit dem Wasserwerfer zu üben. Anschließend wartete am Geräthaus auch schon die Drehleiter aus Hutthurm, um den Teilnehmern kurz und prägnant die wesentlichen Unterschiede zwischen den Herstellern zu vermitteln. Abschließend hieß es wieder Anleiter-Übung, und zwar diesmal an Großobjekten wie Altenheim und Schule. Dort galt es einen Aufstellungsort zu finden, um möglichst viel Fläche des Gebäudes abzudecken.

Die gemeinsame Schlussbesprechung fand in Anwesenheit des stellvertretenden Landrat Hans Koller, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisbrandinspektor Alois Fischl, 1. Kommandant der FF Eging am See Thomas Bumberger und 1. Vorstand der FF Eging am See Thomas Zitzelsberger statt. Die Teilnehmer bedankten sich nicht nur für die Chance, Teil dieses Pilotlehrgangs zu sein, sondern auch für das gute Ausbildungsklima und die beiden hervorragenden Ausbilder. Die beiden Ausbilder Sören Chwastek und Florian Mauerer bedankten sich für die großartige Mitarbeit aller Lehrgangsteilnehmer. Kreisbrandrat Josef Ascher nannte das Projekt einen „nötigen Schritt“, dessen Zustandekommen durch Corona beschleunigt wurde. Auch er bedankte sich bei den Teilnehmern und den beiden Ausbildern, sowie bei der Feuerwehr Eging am See, die die Räumlichkeiten und die Fahrzeuge zur Verfügung stellte. Der stellvertretende Landrat Hans Koller übermittelte die Grüße des Landrates und stellte klar, dass die politische Ebene des Landkreises Passau voll und ganz hinter den Feuerwehren im Landkreis und diesem dezentralen und zugleich wichtigem Lehrgang der staatlichen Feuerwehrschule Regensburg steht.

Ausgehend von diesem Pilotlehrgang wird die Schule über eine mögliche Fortführung und Ausweitung des Projekts entscheiden.

FEUERWEHR MARKT EGING A.
112
112
PA ME 403

Spende der Versicherungskammer – Damit schnelle Wasserentnahme auch in seichten Gewässern möglich

# Schwimmsauger für Landkreis-Feuerwehren

*von Werner Windpassinger (Landratsamt Passau)*

Wenn Feuerwehren zum Löschen von Bränden gerufen werden, ist der Aufbau einer ausreichenden Wasserversorgung an der Einsatzstelle eine der wichtigsten Maßnahmen. Nicht immer stehen gerade im ländlichen Raum Hydranten oder Löschwasserbehälter zur Verfügung. Oft ist deshalb eine Wasserentnahme aus kleinen Bächen nötig. Das Problem dabei: Die Wassertiefe reicht oft nicht aus, um den Saugkorb, der zur Entnahme vorne an der Saugleitung befestigt werden muss, im Gewässer versenken zu können. Bachläufe müssten mit im Einsatzfahrzeug platzraubender Ausrüstung künstlich aufgestaut werden, um eine ausreichende Wassertiefe zu erreichen. Die Alternative sind sogenannte Schwimmsauger, mit denen eine Wasserentnahme auch aus flacheren Gewässern ohne größeren Aufwand möglich ist. Der Sauger wird statt dem Saugkorb an der Entnahmeleitung angekuppelt. Auf der Wasseroberfläche schwimmend kann damit dann Wasser auch bei geringen Tiefen abgepumpt werden.

Diese Schwimmsauger haben gleich mehrere Vorteile: Die Kosten liegen nur etwa bei der Hälfte des Anschaffungspreises für entsprechende Ausrüstung zur Errichtung von Staustellen. Auch der Platzbedarf im Feuerwehrfahrzeug ist deutlich geringer. Zudem kann der Schwimmsauger auch zum Abpumpen von Wasser aus überfluteten Räumen genutzt werden.

Die Versicherungskammer Bayern (VKB) hat für den gesamten Freistaat rund 900 solcher Sauger zum Stückpreis von etwa 500 Euro angeschafft. Dem Landkreis Passau stellt der Versicherer 16 dieser Sauger zur Verfügung, die die beiden VKB-Vertreter Florian Ramsl und Peter Berger im Beisein von Landrat Raimund Kneidinger, Bürgermeister Walter Bauer, Kreisbrandrat Josef Ascher und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzendem Alois Fischl in Eging am See an 16 Landkreis-Feuerwehren übergeben haben. In jedem der vier Kreisbrandinspektionsbereiche konnten jeweils vier Feuerwehren mit der Sachspende ausgestattet werden.

Florian Ramsl erklärte, dass die Sauger so schnell wie möglich an die Feuerwehren übergeben werden sollten, damit diese im Bedarfsfall einsatzbereit sind. Ursprünglich war die Übergabe bei der Kommandantendienstversammlung im Landkreis Passau geplant, die corona-bedingt verschoben werden musste. Nun fand die Übergabe in einem den Abstandsregeln angepassten Rahmen statt.

Kreisbrandrat Josef Ascher zeigte sich dankbar über die großzügige Unterstützung durch die VKB. Diesen Dank griffen auch Landrat Raimund Kneidinger und Bürgermeister Walter Bauer in ihren kurzen Grußworten auf und wünschten den Feuerwehren möglichst wenige und unfallfreie Einsätze mit den neuen Geräten. „Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen des Landkreises Passau an Euch und Eure Kameraden, dass ihr das ganze Jahr über und gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit rund um die Uhr einsatzbereit seid," so Landrat Kneidinger.

**Diese Feuerwehren haben einen Schwimmsauger erhalten:**

Irching, Unterhörbach, Halmstein, Mitterdorf, Holzkrichen, Ausham, Schwanham, Klessing, Haselbach, Witzmannsberg, Hötzdorf, Hilgartsberg, Schaibing, Lämmersdorf, Kasberg und Oberneureuth.

KBM erfuhr große Wertschätzung – 13 Jahre Kreisbrandmeister – Nachfolger Enrico Kleber

# Zweimal Gold für Josef Garhammer

*von Josef Heisl*

Mit einem großen Bahnhof verabschiedeten Landrat Franz Meyer und die Feuerwehrfamilie den verdienten Kreisbrandmeister (KBM) Josef Garhammer. Das Feuerwehrurgestein aus Kammerwetzdorf trat nach 50 Jahren im aktiven Feuerwehrdienst in den wohlverdienten Ruhestand und wurde entsprechend gefeiert und mit Ehrungen überhäuft. Nachfolger wurde der Hauzenberger Enrico Kleber, der mit 25 Jahren Feuerwehrerfahrung in die großen Fußstapfen von Garhammer tritt.

In der Aula der Grundschule konnte Landrat Franz Meyer auch die Familien der beiden Protagonisten begrüßen, ferner die gesamte Feuerwehrführung um Kreisbrandrat Josef Ascher, die Bürgermeister Norbert Marold aus Büchlberg und Peter Auer aus Hauzenberg mit Abordnungen der 12 Feuerwehren im KBI Bereich. In der Feuerwehr Dienst zu tun, heiße an 365 Tagen 24 Stunden bereit zu sein für den Dienst am Nächsten. Dazu brauche es auch Gemeinschaft, denn einer alleine könne nichts erreichen. Nur gemeinsam sei man stark, stellte der Landrat engagiert heraus. Einen der Verfechter dieses Gedankens verabschiede man heute mit Josef Garhammer. 50 Jahre aktiv, davon elf Jahre als Kommandant der FF Büchlberg und 13 Jahre als KBM seien die nackten Zahlen, dahinter stehe ein beispielgebender Einsatzwille. Aufgrund seiner großen Verdienste ernannte der Landrat Josef Garhammer zum Ehren-KBM und überreichte die Urkunde zusammen mit dem Ehrenkrug des Landkreises.

Es sei eine Freude, so einen besonderen Tag erleben zu dürfen, meinte Kreisbrandrat (KBR) Josef Ascher. 13 Jahre lang sei Garhammer der ruhende Pol in der Feuerwehr gewesen und habe so auch schreckliche Situationen gemeistert. Dem KBM sei stets die fachliche Ausbildung seiner Aktiven am Herzen gelegen. Ruhig, kompetent und fleißig habe er sich nie in den Vordergrund gestellt und man habe sich immer voll auf ihn verlassen können. Ascher sagte ein herzliches vergelt's Gott im Namen der Kreisbrandinspektion für diese gelebte Kameradschaft und überreichte einen St. Florian aus Hauzenberger Granit und einen Gutschein für eine Woche Urlaub mit seiner Ehefrau im Feuerwehrheim.

Für den Kreisfeuerwehrverband dankte KBI Alois Fischl. Garhammer habe immer loyal die Entscheidungen der Führung mit getragen, habe ihn in der Verbandsarbeit unterstützt, kurz, auf ihn habe man sich stets verlassen können. Er sei damit ein Aushängeschild für die Feuerwehren und ein Vorbild für die Jugend. Fischl dankte auch der Familie, die ihren Ehemann, Vater und Opa viele Stunden entbehren musste. Er überreichte die Feuerwehrehrenmedaille in Gold und wünschte Gesundheit und Gottes Segen.

Die Rolle als ehemaliger 1. und 2. Kommandant der FF Büchlberg lobte Bürgermeister Norbert Marold. Treu und fleißig habe Garhammer seinen Dienst getan und sein Einsatz gehe weit über das übliche Maß hinaus. Tag und Nacht sei er 50 Jahre lang zur Stelle gewesen, dafür danke er ihm namens der Bürger von Büchlberg. „Wir können uns glücklich schätzen, Menschen deines Formats in unserer Gemeinde zu haben", schloss der Bürgermeister und überreichte die Verdienstmedaille in Gold der Gemeinde Büchlberg. Für die Stadt Hauzenberg und deren Feuerwehren dankte Bürgermeister Peter Auer dem scheidenden KBM. Akribisch, unaufgeregt in hohem Verantwortungsbewusstsein, so habe er Garhammer kennen und schätzen gelernt. Das Ehrenamt sei die tragende Säule in der Gesellschaft und dazu gehöre in hohem Masse der Dienst in der Feuerwehr. Was wären wir ohne diese Menschen fragte sich Auer. Dem Nachfolger versicherte er seine volle Unterstützung. KBI Horst Reschke verabschiedete sich von Garhammer mit dem Wunsch auf eine noch lange andauernde Freundschaft. Er übereichte ein Erinnerungsfoto.

Dann durfte Josef Garhammer ans Mikrophon. Bescheiden wie er immer war, hielt er Rückschau, ohne sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Schon 1970, als in Büchlberg eine der ersten Jugendgruppen der Feuerwehren im Landkreis gegründet worden sei, sei er bereits dabei gewesen. Er dankte allen Rednern, seinen Unterstützern, den Führungen der 12 Wehren in seinem Bereich, den beiden Kommunen Büchlberg und Hauzenberg, der Feuerwehrführung im Landkreis, den Verantwortlichen im Landratsamt und vor allem seiner Familie. Seinem Nachfolger wünschte er einfach nur alles Gute.

Mit den Worten „Sepp du bist ein Vorbild, ein Aushängeschild", leitete der KBR den Abschluss des offiziellen Teils ein. „Deine Fußstapfen sind groß, aber jeder hat seine eigenen Art", meinte Ascher zum Nachfolger Enrico Kleber gewandt. „Enrico, ich reiche dir im Namen der ganzen Kreisbrandinspektion meine Hand und wünsche dir Glück", so der KBR, der sich auch noch bei Klebers Ehefrau Andrea bedankte.

Ehrennadel der JF für KBM Josef Thoma

## Immer ein offenes Ohr für die Jugend

*von Stefan Nestler*

Die Jugend ist bekanntlich die Zukunft der Feuerwehr. Aus diesem Grund hat Kreisbrandmeister Josef Thoma am 18.07.1994, als damaliger 2 Kommandant, die Jugendfeuerwehr Straßkirchen gegründet. Er selbst übte das Amt des Jugendwartes drei Jahre lang aus. Als Kreisbrandmeister hat er immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Feuerwehren in dem ihm unterstehenden Bereich 4.2. Auch die Jugendfeuerwehren können stets auf seine Unterstützung bauen, sei es bei Ausbildungen in den Feuerwehre, bei den Jugendleistungsprüfungen und Wissenstests oder bei den Jugendflammen-Wettbewerben, wo er als langjähriger Schiedsrichter immer fair bewertet.

Auch der Kamerad Erich Knon, welcher damals Josef Thoma im Amt des Jugendwarts der Feuerwehr Straßkirchen folgte, hat sich im Laufe seiner Amtszeit in besonderen Maßen für die Jugendarbeit eingesetzt.

Junge Frauen und Männer für den aktiven Feuerwehrdienst zu gewinnen und dort zu Feuerwehrleuten auszubilden, das hat er sich als Vorsatz genommen. Diesem ist er bis zum Ende seiner Amtszeit treu geblieben

Um den gelegten Grundstein und den hervorragenden Start der Jugendfeuerwehr Straßkirchen ehrenvoll zu würdigen, wurde den beiden im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Straßkirchen durch Kreis- und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger, im Beisein des Kreisbrandinspektors Alois Fischl die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Silber überreicht.

Tagesseminare Jugendwart

## Seminar für Jugendwarte

*von Stefan Nestler*

Der Feuerwehralltag als Jugendwart kann ganz schön stressig sein: Neben den regelmäßigen Gruppenstunden wollen auch die zahlreichen Wettbewerbe, Leistungsabzeichen und Wissenstests vorbereitet und erfolgreich abgelegt werden. Um den Jugendwarten des Landkreises Passau bei ihrer Tätigkeitunter die Arme zu greifen, wurden nun zwei sogenannte „Tagesseminare Jugendwart“ abgehalten: Für den Süd- und West-Bereich in Haarbach, für den Nord- und Ost-Bereich in Furthweiher. Nach der Begrüßung durch Kreisjugendwart Robert Anzenberger und seinem Stellvertreter Stephan Käser ging es auch schon los mit den allgemeinen Informationen, die ein jeder Jugendwart wissen sollte.
Danach folgten die wichtigsten Dinge zu den Leistungsabzeichen. Die grundlegenden Fragen, wie zum Beispiel „Wo finde ich die Richtlinien?“ oder „Wie läuft die Anmeldung ab?“, wurden vor Ort beantwortet. So wurden Jugendflamme, Wissenstest und bayerisches Jugendleistungsabzeichen, aber auch die Wettkämpfe der Jugendfeuerwehr anschaulich in einer Präsentation dargestellt.
Ein weiteres großes Thema stellten die ganzen Jugendveranstaltungen dar, die in einem Feuerwehrjahr so auf einen zukommen und welche Teilnahmemöglichkeiten man hat. Dies ist vielleicht auch einer der größten Punkte für die Jugendwarte, welche gerade frisch dieses Amt angenommen haben und vor den Fragen stehen, was man mit seiner Jugendgruppe alles so machen kann.
Nach der Mittagspause ging es dann zum Tagesordnungspunkt „Jugendsprecher“. Hier kam Theresa Käser, die stellvertretende Landesjugendsprecherin und Bezirksjugendsprecherin, zu Wort. Sie stellte sich und ihre Tätigkeiten kurz vor und hob insbesondere hervor, dass jede Jugendgruppe unbedingt einen sogenannten Jugendgruppensprecher brauche.
Am Ende des Seminares wurde in das Thema Jugendjahresberichte eingetaucht: Was dieser Jahresbericht überhaupt ist und wie er auszufüllen sei. Immer am Jahresende muss der Jugendwart einen Jahresbericht mit den aktuellen Zahlen aus dem vergangenen Jahr abgeben. Nun herrscht das Problem vor, dass immer wieder unterschiedliche Zahlen und Daten eingegeben werden. Damit man dem ab sofort entgegenwirken kann, entschied man sich diesen Punkt in das Seminar aufzunehmen, und so vielleicht somit stabilere und einheitlichere Jahresberichte zu erhalten. Danach fand noch eine allgemeine Aussprache statt, in der sich jeder Jugendwart zu Wort melden und seine übrigen Fragen noch klären lassen konnte.

**Kreisfeuerwehrverband**
**Passau**

Die Mitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes,
die Kreisbrandinspektion und die Kameradinnen
und Kameraden der FF Bergham trauern um

# Ehrenkreisbrandmeister

# Josef Bründl

Kamerad Josef Bündl war von

1955 – 1961 Stellv. Kommandant der FF Bergham
1960 – 1987 Schiedsrichter für den Lkr. Passau
1961 – 1987 Kreisbrandmeister im Lkr. Passau

Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen im Landkreis Passau wurde Ihm nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst im Jahre 1987 das Feuerwehrehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber verliehen und er wurde von Landrat Baptist Kitzlinger zum Ehrenkreisbrandmeister ernannt.

Wir werden Ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Alois Fischl, KBI
Vorsitzender
des KFV Passau

Josef Ascher
Kreisbrandrat
im Lkr. Passau

**Kreisfeuerwehrverband**
**Passau**

Der Kreisfeuerwehrverband trauert um

# Ehrenvorstand
# Franz Riedl

Franz Riedl war von

1982 – 2010 Vorstand der FF Neukirchen vorm Wald
1993 – 2005 Stellv. Vorsitzender des KFV Passau e. V.
1993 – 2011 Justiziar des KFV Passau e. V.
1993 – 2005 Justiziar und Mitglied im Vorstand des LFV Bayern

Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen im Landkreis Passau wurde er nach seinem Ausscheiden aus den Ämtern des Kreis- und Landesfeuerwehrverbandes mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes in Gold, sowie mit dem Ehrenkreuz des LFV Bayern in Gold ausgezeichnet. Bei der Kommandantendienstversammlung und der Kreisverbandsversammlung 2006 wurde Franz Riedl zum Ehrenmitglied des KFV Passau e. V. ernannt.

Wir werden Ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Alois Fischl, KBI
Vorsitzender
des KFV Passau

Josef Ascher
Kreisbrandrat
im Lkr. Passau

PFAFFINGER
UNTERNEHMENSGRUPPE

ÜBERNAHMEGARANTIE IN EIN ANSTELLUNGS-VERHÄLTNIS

ÜBERNAHME VON BIS ZU 100% DER FÜHRERSCHEINKOSTEN

# EINSTEIGEN. AUFSTEIGEN.

## Ausbildung bei Pfaffinger

Zur Verstärkung unseres Teams bieten wir folgende Ausbildungsplätze (m/w/d) an:

**ROHRLEITUNGSBAUER**
**BETON- UND STAHLBETONBAUER**
**FACHKRAFT FÜR ROHR-, KANAL- UND INDUSTRIESERVICE**
**BAUGERÄTEFÜHRER**
**ANLAGENMECHANIKER**
**LAND- UND BAUMASCHINENMECHATRONIKER**

Bei erfolgreicher Abschlussprüfung ist eine Übernahme in ein festes Anstellungsverhältnis sowie die Kostenübernahme von bis zu 100% des Führerscheins der Klasse B garantiert.

## INTERESSIERT?

www.pfaffinger.com/ausbildung

BAUEN SEIT 1855

**Josef Pfaffinger Bauunternehmung GmbH**
Frau Nathalie Fichtner · Wiener Str. 35 · 94032 Passau
Telefon +49 851 390 - 11 68 · WhatsApp +49 151 42 26 31 68 · ausbildung@pfaffinger.com · www.pfaffinger.com